

# 150 000 Handys sind reine Staubfänger

**KANTON** 150 000 Handys liegen laut Schätzungen in Schwyzer Haushalten verstaubt in Schubladen. Dabei gäbe es sinnvollere alternative Verwendungen.

SANDRINE HEDINGER

Sie konnten telefonieren, SMS schreiben und hatten das Spiel «Snake» drauf. Eine grosse Antenne, und um den Buchstaben S zu erhalten, wurde noch viermal auf Taste 7 getippt. Das erste Farbdisplay glich einer technischen Revolution, und der integrierte MP3-Player sorgte für den damaligen Hightech. Obwohl noch nicht allzu lange her, sind derartige Handys längst von Smartphones verdrängt und verstauben in zahlreichen Schubladen. Schweizweit sind es zirka acht Millionen, im Kanton Schwyz dürften es rund 150 000 sein. Sie könnten sinnvoll recycelt oder wieder eingesetzt werden: Viele Handys sind noch funktionstüchtig. «Wird ein Handy zurückgegeben, und es funktioniert noch, kann es aufbereitet und oft im Ausland weiterverwendet werden», erklärt Christian Neuhaus, Mediensprecher der Swisscom. «Funktioniert das Gerät nicht mehr, werden die einzelnen Komponenten des Geräts fachgemäss entsorgt, denn in den Abfallweimer gehört ein Handy auf gar keinen Fall», so Neuhaus.

## Recycling im Kanton Schwyz

Im Kanton Schwyz gibt es gesamthaft 15 Abgabestellen für ausgesiedelte Elektrogeräte, die unter Swico Recycling online abrufbar sind. Rodrigue Bieri,



Anstatt sie zu Hause verstauben zu lassen, könnten die einzelnen Komponenten der Handys wiederverwendet werden.

Bild Sandrine Hedinger

Umweltschutzbeauftragter der Gemeinde Schwyz, erklärt, dass die einzelnen Komponenten der Geräte, die der Gemeinde Schwyz zurückgegeben werden, zur Ruag kommen, von wo aus diese wiederum weitergeschickt werden. Die Fachgeschäfte im Kanton nehmen die nicht mehr verwendeten Handys ebenfalls zurück. Vereinzelt werden damit auch Spendeaktionen durchgeführt.

Wie bei anderen elektronischen Geräten ist auch im Kaufpreis eines Handys

die vorgezogene Recyclinggebühr enthalten. Die Hersteller, Händler, Importeure sowie Sammelstellen sind rechtlich zur kostenlosen Rücknahme von Geräten ihres Produktesortiments verpflichtet. Einige Geschäfte geben je nach Alter und Zustand des Geräts Eintauschprämien. So lässt sich das nicht mehr gebrauchte Handy leicht zu Geld, Warenbons oder Gutscheinen machen. Vereinzelt werden mit alten Handys auch Spendeaktionen durchgeführt.

## Recyceln statt verstauben

Recycelte Handys geben deutlich mehr her als solche, die in der Schublade verstauben. Ein herkömmliches Handy besteht zu mehr als 50 Prozent aus Kunststoff und enthält diverse Edelmetalle, die in jedem einzelnen Handy zwar spärlich vorhanden sind, zusammen aber eine beträchtliche Summe ergeben.

Carmen Kälin von Swico Recycling erklärt, dass das Handy nach der Rück-

gabe zu einer Recyclingstelle gebracht wird, wo es zuerst in die einzelnen Komponenten zerlegt wird. In einem nächsten Schritt werden mittels Schredder die einzelnen Materialien zurückgewonnen. Dies seien in erster Linie Kunststoff, die Leiterplatte, der Akku und der Bildschirm bei Smartphones. «Der Akku wird von Hand entfernt und separat entsorgt», erklärt Kälin. Der letzte Schritt des Recyclings bestehe aus dem Einschmelzen, damit die einzelnen Fraktionen wiederverwendet werden können.

## Auto AG findet jährlich 50 Handys

san. Fast 12 000 vergessene Handys hat die SBB letztes Jahr in ihren öffentlichen Verkehrsmitteln eingesammelt. Nur etwa die Hälfte findet wieder zu ihren Besitzern zurück, wie der gestrigen Ausgabe der «20 Minuten» zu entnehmen ist. Unter all den Handys sei sogar ein iPhone mit Brillanten im Wert von 4900 Franken gefunden worden.

Schwyz Pendler halten ihre Handys hingegen etwas fester in den Händen: «Pro Woche ist es im Schnitt ein Handy, das in einem Bus liegen bleibt», so Peter Schuh, Kundenberater der Auto AG Schwyz (AAGS). Die AAGS übergibt liegen gebliebene Handys und Wertgegenstände wie Portemonnaies jeweils nach spätestens zwei Tagen der Polizei, wenn sich der Besitzer bis dahin noch nicht gemeldet hat. So kommen pro Jahr etwa 50 «Findel-Handys» aus Bussen zusammen.

## Neue Leitung für die Jagd gesucht

**KANTON** see. Das Amt für Natur, Jagd und Fischerei sucht infolge Kündigung der aktuellen Stelleninhaberin per 1. Mai oder nach Vereinbarung «eine kompetente, verantwortungsbewusste und dynamische Persönlichkeit als Vorsteherin oder Vorsteher Amt für Natur, Jagd und Fischerei». Die Ausschreibung erfolgte auf der Homepage des Kantons. Für die «abwechslungsreiche und anspruchsvolle Führungs- und Fachaufgabe» wird ein universitärer Abschluss in Biologie oder Umweltnaturwissenschaften oder eine vergleichbare Ausbildung, idealerweise ergänzt mit einer betriebswirtschaftlichen Weiterbildung, verlangt. «Sie kennen sich insbesondere in den Bereichen Jagd und Wildbiologie, idealerweise auch in der Fischerei, aus», heisst es in der Stellenbeschreibung weiter. Gefordert wird Erfahrung im Umgang mit Behörden und Unternehmen, Führungserfahrung sowie hohe Sozialkompetenz.

## Kein Umbau der Verwaltung

Die Jagdverwaltung wird nach der Kündigung der aktuellen Amtsinhaberin nicht umgestellt. Wie Regierungsrat Andreas Barraud zu einem früheren Zeitpunkt ausführte, wurde die Organisationsstruktur innerhalb des Umweltdepartements diesbezüglich überdacht. Nun habe man aber beim Gesamtregierungsrat beantragt, die Strukturen so zu belassen, wie sie sind, so Barraud gestern. Dies sei verabschiedet und die Stelle neu ausgeschrieben worden.

# «Man kann auch ohne Luxus glücklich leben»

**SCHWYZ** Die 18-jährige Petra Schnüriger verbrachte eine Woche im Frauenkloster St. Peter am Bach und schrieb darüber ihre Maturaarbeit. Privat brachte ihr dieser Besuch eine tiefe Erkenntnis.

FRANZ STEINEGGER

«Mein Schulweg vom Grosstein ins Ibach ins Kollegi Schwyz führt mich täglich am Frauenkloster vorbei. Doch ich sah nie eine Schwester. So nahm es mich wunder, wer hinter diesen Klostermauern wohnt und wie sie leben.» Das war der Anlass der Gymnasiastin, ihre Maturaarbeit über das Dominikanerinnenkloster zu schreiben, in dem die acht Schwestern sehr bescheiden und abgeschieden von der Aussenwelt leben.

## Positiv überrascht

Petra Schnüriger fragte an und erhielt die Zusage, eine Woche lang im Kloster zu leben inklusive Übernachtung. «Ich stellte mir vor, dass die Schwestern immerzu beten und in sich versunken sind. Doch sie machen auch viel anderes, und sie sind zugänglich.» Besonders überrascht war sie von den ungezwungenen Gesprächen in der Rekreation nach den Mittag- und nach den Abendessen. «Dann sitzen alle zusammen am Tisch, reden miteinander über angekündigte Besuche, erzählen von Ereignissen oder wer angerufen hat, lesen Zeitung, basteln, stricken oder schreiben Einla-



Schwester Margaritha und Petra Schnüriger in der Hostienbäckerei.



Nach den Mittag- und Abendessen sitzen die Schwestern im Rekreationsraum zusammen und sprechen über Gott und die Welt.

Bild Petra Schnüriger

dungen.» Sie sei von den Bewohnerinnen dieses geschlossenen Klosters sehr positiv überrascht. «Das sind alles ganz normale Menschen.»

## «Eindrückliches Erlebnis»

Petra Schnüriger machte das vollständige Tagesprogramm mit, beginnend morgens um 06.10 Uhr mit der Laud es, dem Morgengebet, bis zum Komplet, dem Nachtgebet. Ab 20.15 Uhr ist jeweils strenges Stillschweigen. Die junge Kantischülerin betete und sang mit, half bei der Gartenarbeit oder in der Hostienbäckerei, bereitete Fragen für ihre Maturaarbeit vor, machte Fotos, schrieb Beobachtungen nieder. Sie wurde betreut von Schwester Agnes, der Novizenmeisterin.

Was hat die junge Frau besonders beeindruckt? «Ich lernte, dass man ohne Luxus und all dieses Zeugs glücklich leben kann. Das Glück hängt nicht von materiellen Dingen ab. Das haben mir die Schwestern eindrücklich vor Augen geführt.» Sie habe ihr Verhalten seit dem Klosterbesuch «zwar nicht gross geändert, weil ich vieles gewohnt bin, aber es war schön und eindrücklich, das erleben zu dürfen», sagt Petra Schnüriger. Sie ist auch acht Monate nach dem Klosterbesuch in Kontakt mit den Schwestern. Sie besucht sie oder geht in den Gottesdienst in der Klosterkirche. «Viele können nicht verstehen, dass es Menschen gibt, die freiwillig ein solch abgeschiedenes Leben hinter Klostermauern wählen. Nach meinem Be-

such im Kloster kann ich dies», erzählt die Schülerin, die einst Lehrerin werden möchte. Die tiefe Erfahrung, die sie in dieser Woche Anfang Mai 2013 gemacht habe, möchte sie jedenfalls nicht missen.

## Ein wichtiges Zeitdokument

Ihre Maturaarbeit ist ein wichtiges Zeitdokument, das die Facetten des Klosterlebens sehr erlebensnah wiedergibt. Und sie ist eine Momentaufnahme in einer schnelllebigen Zeit, die im Kloster noch gemächlicher tickt. Dass der Inhalt stimmt, dafür sorgten die Schwestern selber: Sie musste die Arbeit zum Gegenlesen geben. So kann man getrost davon ausgehen, dass diese wertvolle, 40-seitige Broschüre die klösterliche Wahrheit wiedergibt.

## ANZEIGE

<p><b>Kino MythenForum</b> Das Kinoprogramm Von Donnerstag, 09. Januar 2014 bis Mittwoch, 15. Januar 2014 Infos/Reservation: kinomythenforum.ch Telefon 041 818 60 50 <b>Gemeinsame Zeit scheitern - mit Kinogutscheinen!</b></p>	<p>Do, Fr, Mo, Di, Mi (2D) Sa, So (3D) - 13.30 Uhr <b>Die Eiskönigin</b> 2D/3D - D ab 6 J. Prinzessin Anna macht sich mit Kristoff, dem Rentier Sven und Schneemann Olaf auf die Suche nach ihrer Schwester Elsa, die das Königreich aus Versehen im Sommer eingeschneit hat.</p>	<p>Sa, Di 20.45 Uhr <b>The Hobbit 2 - 3D in HFR!</b> Deutsch ab 12 J. Erstmals in High Frame Rate (HFR) 3D im Kanton Schwyz: Bilbo Beutlin versucht mit Zauberer Gandalf und 13 Zwergen das Zwergenreich Erebor zu befreien.</p>	<p>Do, Fr, So, Mo, Mi 20.45 Uhr <b>Der Medicus</b> Deutsch ab 12 J. England im 11. Jahrhundert - Rob Cole hat eine Gabe: er kann den nahenden Tod erfühlen. Um seine Gabe sinnvoll einzusetzen, will er im fernen Orient Medizin studieren...</p>	<p>Do, Fr, Sa, So, Mo, Mi 15.30 Uhr <b>Die schwarzen Brüder</b> Deutsch ab 8 J. Giorgio wächst als armer Bergbauersohn in Sonogno (TI) auf. Seine Mutter bricht sich den Fuß. Aus Geldnot wird Gi-</p>	<p>Täglich 18.30 Uhr Dienstag auch 15.30 <b>Diana</b> Deutsch ab 8 J. Diana «Prinzessin der Herzen» ist ein Porträt über eine starke und gleichzeitig verzweifelte Frau zwischen Muttersein, Pflichterfüllung und Herzenswünschen.</p>
---	---	--	---	--	--